

JUGEND SONNTAG



„Komm näher, Friede“

Materialien

für liturgische Feiern und Gruppenstunden



- 3 Vorwort
- 4 Betrachtung zum Titelbild
- 6 Liturgische Texte & Gottesdienstbausteine
- 13 Impulse
- 17 Popsongs
- 18 Spielideen und Gruppenstunden
- 22 Die Stiftung „Option für die Jugend.
Kinder und Jugendliche sind unsere Zukunft.

Impressum

Redaktion:

V.i.S.d.P.:

Diözesanjugendpfarrer Norbert Förster - norbert.foerster@eja-bamberg.de
Eva Russwurm - eva.russwurm@bdkj-bamberg.de

Herausgeber:

BDKJ Diözesanverband Bamberg, Kleberstraße 28, 96047 Bamberg
☎ 0951/8688-22 📠 00951/8688-66,
@ info@bdkj-bamberg.de
🌐 www.jugend-im-erzbistum.de,

Layout und Satz:

_srgmedia | Stefan Gareis | www.srgmedia.de

100% Recycling-Papier

Grußwort des BDKJ-Diözesanvorstandes

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

im Leben ist es immer wieder notwendig, den eigenen Standpunkt zu bestimmen und die Umwelt wahrzunehmen. Zurzeit erleben wir alle - ganz besonders aber die Kinder und Jugendlichen - herausfordernde Situationen. In der Corona Pandemie mussten sie auf vieles verzichten: persönliche, zwischenmenschliche Kontakte, Treffen unter Freunden, das Ausüben der Hobbys, Freizeitaktivitäten wie Disko- oder Clubbesuche, kulturelle Ereignisse, Sport. Gerade jetzt spüren wir die Auswirkungen des Krieges in Europa durch steigende Preise aber auch durch fehlende Rohstoffe und Güter.

Viele haben den Anspruch, etwas tun zu wollen. Sie wollen sich einsetzen für Frieden, Gerechtigkeit und Solidarität. Dazu gehört es beispielsweise, den Geflüchteten mit offenen Armen entgegenzugehen und sie zu unterstützen, aber auch, sich für den Frieden im Kleinen einzusetzen. An vielen Orten finden Friedensgebete statt. Kinder, Jugendliche und Erwachsene bitten Gott, dass er uns seinen Frieden schenkt - den Frieden, den Jesus Christus uns verheißen hat.

Der Titel unserer Arbeitshilfe „Komm näher, Friede!“ weist uns darauf hin, dass wir Frieden nicht selbst „machen“ oder „herstellen“ können, vielmehr müssen wir uns dafür einsetzen, dass der geschenkte Friede wieder gelebt wird, dass der geschenkte Friede wiedergefunden wird - durch Versöhnung, mittels Gesprächen, durch ein aufeinander Zugehen und sich gegenseitig die Hände reichen.

Der Sonntag der Jugend, der im Erzbistum Bamberg am 17. Sonntag im Jahreskreis - in diesem Jahr also am 24. Juli 2022 - begangen werden soll, lädt dazu ein, über diesen Aspekt des Friedens nachzudenken.

Es wäre schön, wenn in möglichst vielen Pfarreien unseres Erzbistums der Jugendsonntag stattfinden könnte. Sie sind eingeladen, besondere Jugendgottesdienste zu feiern oder Jugendaktionen zu veranstalten. Es ist sicher gut, wenn die Kinder- und Jugendarbeit immer wieder im Bewusstsein der Gemeinde auftaucht. Junge Menschen sollen erfahren, dass sie in ihrer Gemeinde eine wertvolle Heimat finden können.

Die vorliegende Arbeitshilfe wurde in Zusammenarbeit mit dem BDKJ-Regionalverband Bamberg-Stadt und dem NGL-Verband erarbeitet. Ganz herzlich danke ich Alina Utzmann, Ingo Borschert und Linus Hutzler für ihre Mitarbeit, ihr Engagement und ihre Mühe.

Über Ihre Rückmeldungen, Anregungen, Ihr Lob und Ihre Kritik freuen wir uns natürlich sehr. Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Freude und Erfolg in ihrem Dienst an der Jugend.



Diözesanjugendpfarrer



Ehrenamtliche BDKJ-Diözesanvorsitzende

Betrachtung zum Plakat und zum Titelbild

Das Titelbild, das eigens für diese Arbeitshilfe erstellt wurde, versucht den Frieden in den Blick zu nehmen und darauf einzugehen, dass Frieden etwas sehr Persönliches darstellt und von unterschiedlichen Menschen unterschiedlich interpretiert und gesehen wird.

Wer mit diesem Titelbild arbeiten möchte, in einer Gruppenstunde oder zu Beginn eines Gottesdienstes, einer Andacht, der kann folgende Betrachtung vortragen:

„Frieden“ ist zunächst ein Wort, das in allen Sprachen der Erde vorkommt. Jede und jeder kennt das Wort, kann es schreiben und buchstabieren. In manchen Sprachen lautet das Wort ähnlich oder sogar gleich. Dargestellt ist das durch die unterschiedliche Größe der Wörter. Je größer und dicker das Wort gedruckt ist, in desto mehr Sprachen steht es für das Wort „Frieden“. Wenn man sich die Begriffe genau anschaut, ist oft noch erkennbar, aus welcher Sprache sich das Wort entwickelt hat. Manche Sprachen sind uns hier in Deutschland so fremd, dass wir das Wort gar nicht als Wort erkennen, weil es in Schriftzeichen geschrieben ist, die wir nicht lesen können. Die unterschiedlichen Sprachen sollen uns an das Pfingstereignis erinnern: Alle Menschen dieser Erde sind aufeinander angewiesen und sollen versuchen, sich gegenseitig zu verstehen, zu akzeptieren und zu respektieren.

Friede ist uns verheißen, Friede ist uns geschenkt. Die Worte „Frieden“, welche die Taube auf dem Bild umgeben, sollen symbolisieren, dass Frieden um uns ist. Frieden kann man nicht „herstellen“ oder „produzieren“ - für Frieden muss man sich einsetzen, man muss ihn suchen und man muss ihm nachjagen. Dafür kann ein ganz kurzes Gebet hilfreich sein: „Komm näher, Friede!“. In einem bekannten Lied heißt es „Komm näher, Friede, die Erde braucht dich!“.

Die Taube in der Mitte des Plakates steht symbolisch für den Frieden. Es ist ein Symbol, das man unabhängig von Sprache, Nationalität und Herkunft mit dem Frieden verbindet. Zurück geht es auf die Geschichte der Arche Noah. Nach der Flut kam eine weiße Taube mit einem Ysop-Zweig geflogen und hat das Ende der Flut angekündigt. Die weiße Farbe der Taube soll ermutigen, diese mit Kindern und Jugendlichen so zu gestalten, wie sie das Symbol des Friedens sehen. Es ist auch möglich, hier das eigene Bild des Friedens zu malen. Lasst euch darauf ein, selbst den Frieden zu gestalten - im Hier und Jetzt.



Liturgische Texte & Gottesdienstbausteine

Liturgische Texte zum 17. Sonntag im Jahreskreis

Lesungen

Hinführung zur ersten Lesung

Abraham wagt es, mit Gott zu streiten und zu handeln. Das ist keine einfache Geschichte. Es geht um die Gerechtigkeit Gottes, also um Gott selbst. Abraham ahnt das, was im Evangelium gesagt wird: Der „Richter über die ganze Erde“ ist auch der Freund, der barmherzige Vater. Er rechnet anders als die Menschen, er kennt nicht unsere Mengenlehre: Wenige Gerechte genügen, um viele Gottlose zu retten. Am Ende wird es ein einziger Gerechter sein, der die Vielen rettet: der geliebte Sohn.

Lesung aus dem Buch Genesis (Gen 18, 20–32)

In jenen Tagen sprach der Herr zu Abraham: Das Klagegeschrei über Sodom und Gomórra, ja, das ist angeschwollen und ihre Sünde, ja, die ist schwer. Ich will hinabsteigen und sehen, ob ihr verderbliches Tun wirklich dem Klagegeschrei entspricht, das zu mir gedrungen ist, oder nicht. Ich will es wissen. Die Männer wandten sich ab von dort und gingen auf Sodom zu. Abraham aber stand noch immer vor dem Herrn. Abraham trat näher und sagte: Willst du auch den Gerechten mit den Ruchlosen wegraffen? Vielleicht gibt es fünfzig Gerechte in der Stadt: Willst du auch sie wegraffen und nicht doch dem Ort vergeben wegen der fünfzig Gerechten in ihrer Mitte? Fern sei es von dir, so etwas zu tun: den Gerechten zusammen mit dem Frevler töten. Dann ginge es ja dem Gerechten wie dem Frevler. Das sei fern von dir. Sollte der Richter der ganzen Erde nicht Recht üben? Da sprach der Herr: Wenn ich in Sodom fünfzig Gerechte in der Stadt finde, werde ich ihretwegen dem ganzen Ort vergeben. Abraham antwortete und sprach: Siehe, ich habe es unternommen, mit meinem Herrn zu reden, obwohl ich Staub und Asche bin. Vielleicht fehlen an den fünfzig Gerechten fünf. Wirst du wegen der fünf die ganze Stadt vernichten? Nein, sagte er, ich werde sie nicht vernichten, wenn ich dort fünfundvierzig finde. Er fuhr fort, zu ihm zu reden: Vielleicht finden sich dort nur vierzig. Da sprach er: Ich werde es der vierzig wegen nicht tun. Da sagte er: Mein Herr zürne nicht, wenn ich weiterrede. Vielleicht finden sich dort nur dreißig. Er entgegnete: Ich werde es nicht tun, wenn ich dort dreißig finde. Darauf sagte er: Siehe, ich habe es unternommen, mit meinem Herrn zu reden. Vielleicht finden sich dort nur zwanzig. Er antwortete: Ich werde sie nicht vernichten um der zwanzig willen. Und nochmals sagte er: Mein Herr zürne nicht wenn ich nur noch einmal das Wort ergreife. Vielleicht finden sich dort nur zehn. Er sprach: Ich werde sie nicht vernichten um der zehn willen.

Hinführung zur zweiten Lesung

Weder heidnische Philosophie noch weltliche Überlieferungen und Gesetzesbräuche allein können dem Menschen helfen. Letzten Endes bleibt nur der Glaube an die rettende Macht Gottes. Dieser Glaube ist möglich, weil Gott Jesus von den Toten auferweckt hat. In der Taufe sind wir mit ihm zu einem neuen Leben auferstanden. Die Schuld ist vergeben, Gott hat uns angenommen.

Zweite Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Kolóssä. (Kol 2, 12–14)

Schwestern und Brüder!

Mit Christus wurdet ihr in der Taufe begraben, mit ihm auch auferweckt, durch den Glauben an die Kraft Gottes, der ihn von den Toten auferweckt hat.

Ihr wart tot infolge eurer Sünden und euer Fleisch war unbeschnitten; Gott abehat euch mit Christus zusammen lebendig gemacht und uns alle Sünden vergeben. Er hat den Schuldschein, der gegen uns sprach, durchgestrichen und seine Forderungen, die uns anklagten, aufgehoben. Er hat ihn dadurch getilgt, dass er ihn an das Kreuz geheftet hat.

Evangelium (Lk 11, 1–13)**Hinführung**

Jesus hat gebetet und er hat seine Jünger beten gelehrt. Er hat ihnen das Vaterunser als Grundform und Grundweisung für alles Beten gegeben. Bei Matthäus hat das Vaterunser sieben Bitten, bei Lukas nur fünf; vielleicht ist das die ursprünglichere Form. Jede Gemeinde und auch jeder Christ betet das Vaterunser, auch wenn sie den gleichen Wortlaut sprechen, auf ihre je eigene Weise. Und wer das Vaterunser mit aufrichtigem Herzen beten kann, hat angefangen, ein Jünger Jesu zu sein. - Lukas schließt an das Vaterunser weitere Jesusworte an: das Gleichnis vom bittenden Freund, die Ermutigung zum Bittgebet und zuletzt die Zusicherung, dass Gott uns nicht nur die kleinen Dinge geben will, sondern vor allem die große Gabe des Heiligen Geistes.

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

Jesus betete einmal an einem Ort; als er das Gebet beendet hatte, sagte einer seiner Jünger zu ihm: Herr, lehre uns beten, wie auch Johannes seine Jünger beten gelehrt hat!

Da sagte er zu ihnen: Wenn ihr betet, so sprecht:

Vater, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.

Gib uns täglich das Brot, das wir brauchen!

Und erlass uns unsere Sünden; denn auch wir erlassen jedem, was er uns schuldig ist.

Und führe uns nicht in Versuchung!

Dann sagte er zu ihnen:

Wenn einer von euch einen Freund hat und um Mitternacht zu ihm geht und sagt:

Freund, leih mir drei Brote; denn einer meiner Freunde, der auf Reisen ist,

ist zu mir gekommen und ich habe ihm nichts anzubieten!,

wird dann der Mann drinnen antworten: Lass mich in Ruhe,

die Tür ist schon verschlossen und meine Kinder schlafen bei mir;

ich kann nicht aufstehen und dir etwas geben?

Ich sage euch:

Wenn er schon nicht deswegen aufsteht und ihm etwas gibt, weil er sein Freund ist, so wird er doch wegen seiner Zudringlichkeit aufstehen und ihm geben, was er braucht.

Darum sage ich euch:

Bittet und es wird euch gegeben;

sucht und ihr werdet finden;

klopft an und es wird euch geöffnet.

Denn wer bittet, der empfängt;

wer sucht, der findet;

und wer anklopft, dem wird geöffnet.

Oder welcher Vater unter euch, den der Sohn um einen Fisch bittet,

gibt ihm statt eines Fisches eine Schlange

oder einen Skorpion, wenn er um ein Ei bittet?

Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wisst,

wie viel mehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geist denen geben, die ihn bitten.

Evangelium zum Thema (Joh 14, 27-31a)

Hinführung

Jesus bereitet seine Jünger darauf vor, dass er sterben wird und dass sie dann auf sich alleine gestellt sind. Immer wieder deutet er an, dass Unterstützung durch den Heiligen Geist zu erwarten ist – ein Helfer. Im Text aus dem Johannes-Evangelium schließen sich wie weitere Zusagen an die Jünger an: der Friede und die Auferstehung.

Das macht Mut, denn die Jünger Jesu sehen das Leid in der Welt und spüren die Angst der Menschen vor dem nächsten Krieg. Die Gemeinschaft, die Gott durch Christus geschenkt hat, soll helfen, die Angst zu überwinden und führt dazu, zuversichtlich durch das Leben zu gehen. Jesu Auferstehung gibt Grund zur Hoffnung – Hoffnung aus der heraus auch wir leben können.

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch; nicht einen Frieden, wie die Welt ihn gibt, gebe ich euch. Euer Herz beunruhige sich nicht und verzage nicht. Ihr habt gehört, dass ich zu euch sagte: Ich gehe fort und komme wieder zu euch zurück. Wenn ihr mich lieb hättet, würdet ihr euch freuen, dass ich zum Vater gehe; denn der Vater ist größer als ich.

Jetzt schon habe ich es euch gesagt, bevor es geschieht, damit ihr, wenn es geschieht, zum Glauben kommt.

Ich werde nicht mehr viel zu euch sagen; denn es kommt der Herrscher der Welt. Über mich hat er keine Macht, aber die Welt soll erkennen, dass ich den Vater liebe und so handle, wie es mir der Vater aufgetragen hat.



Einführung zum Thema

Vom Frieden reden viele Menschen. Doch für jede und jeden von uns ist Frieden etwas Anderes. Man kann es schlecht mit Bildern beschreiben, denkt man. Vielleicht ist es aber doch möglich - wenn man sich auf das Experiment einlässt.

Jesus selbst nutzt Bilder, um seine Gedanken zu beschreiben: Zum Beispiel im Buch Jesaja (Jes 2,4) heißt es: „Dann werden sie [die Völker] ihre Schwerter zu Pflugscharen umschmieden und ihre Lanzen zu Winzermessern.“

Darunter kann man sich doch etwas vorstellen. Kriegsgeräte werden so verändert, dass man etwas Sinnvolles und Nützliches damit tun kann - sie werden zu landwirtschaftlichen Geräten verändert. Das heißt aber auch, dass wir uns für den Frieden einsetzen können, konkret, dass wir etwas für eine friedlichere und bessere Welt tun können. Vielleicht stellen wir uns den Frieden auch mit konkreten Bildern vor? Darüber wollen wir uns in diesem Gottesdienst Gedanken machen.

Kyrie

Vor Gott stehen wir so wie wir sind, mit allen Schwächen und Fehlern, mit unseren Stärken und Charismen. Ihn bitten wir, dass er uns entgegenkommt.

Herr Jesus Christus,
du bist der Anfang und das Ende.
Herr, erbarme dich.
A: Herr, erbarme dich.

Herr Jesus Christus,
du schenkst der Welt deinen Frieden.
Christus, erbarme dich.
A: Christus, erbarme dich.

Herr Jesus Christus,
dir vertrauen wir unser Leben an.
Herr, erbarme dich.
A: Herr, erbarme dich.

Gebet (für eine Wort-Gottes-Feier)

Guter Gott,
du bist bei uns, noch bevor wir zu dir kommen.
Du kennst unsere Gedanken, noch bevor wir sie aussprechen.
An vielen Orten der Welt gibt es Gewalt, Terror und Krieg.
Die Menschen leiden darunter, denn Normalität ist nicht möglich.
Gib uns Kraft und Mut, uns für den Frieden einzusetzen und einen kleinen Beitrag für eine bessere und friedlichere Welt zu leisten.
Erfülle uns dazu mit deiner Liebe und deiner Gegenwart.
Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn.
Amen.

Ablauf einer Eucharistiefeier

ERÖFFNUNG:

Einzug
Lied zur Eröffnung
Kreuzzeichen, liturgischer Gruß
Begrüßung, Einführung
Bußakt
Kyrie
Gloria
Tagesgebet

WORTGOTTESDIENST:

Lesung
Antwortgesang
(2. Lesung)
Halleluja
Evangelium
Predigt (Schriftauslegung)
Glaubensbekenntnis
Fürbitten

EUCHARISTIEFEIER:

Gabenbereitung
Hochgebet
mit Präfation
Sanktus
und Einsetzungsworten
Vater unser
Friedensgruß
Brotbrechen mit Agnus Dei
Kommunion
Dankgebet

ABSCHLUSS:

Segen
Entlassung
(Schlusslied)

Grundstruktur einer Wort-Gottes-Feier

ERÖFFNUNG:

Einzug

Lied zur Eröffnung

Kreuzzeichen, liturgischer Gruß

Begrüßung, Einführung

Christusrufe

Eröffnungsgebet

VERKÜNDIGUNG DES WORTES GOTTES:

Lesung

Ruf v. dem Evangelium / Halleluja

Evangelium

Auslegung und Deutung

Stille

ANTWORT DER GEMEINDE:

a) Glaubensbekenntnis oder

b) Predigtlied oder

c) Taufgedächtnis oder

d) Schuldbekenntnis und Vergebungsbitte oder

e) Segnung

Friedenszeichen

Kollekte

Lobpreis und Bitte

Sonntäglicher L obpreis

Hymnus

Fürbitten

Vater unser

Loblied / Danklied

ABSCHLUSS:

Dankgebet

Segensbitte

Schlusslied

Fürbitten

Guter Gott,
du kennst uns Menschen und du weißt, was wir zum Leben
brauchen. Du kannst uns auch den Frieden schenken.
Deshalb kommen wir mit unseren Bitten zu dir:

1. Wir beten um Frieden für die Menschen in Kriegsgebieten:
Lass Waffen schweigen und die Menschen aufeinander zu
gehen und sich versöhnen.
- Gott des Friedens: Wir bitten dich, erhöhe uns.
2. Wir beten um Frieden in den Familien und unter Freundinnen
und Freunden:
Lass das Verständnis füreinander wachsen und schenke allen
deine Liebe.
- Gott des Friedens: Wir bitten dich, erhöhe uns.
3. Wir beten um Frieden in der Gesellschaft:
Schenke allen Verantwortlichen in Politik und Gesellschaft
einen Blick für die Bedürfnisse aller Menschen.
- Gott des Friedens: Wir bitten dich, erhöhe uns.
4. Wir beten um Frieden für uns selbst:
Lass uns mit unserem Leben zufrieden sein und mach uns zu
Botinnen und Boten für deinen Frieden:
- Gott des Friedens: Wir bitten dich, erhöhe uns.
5. Wir beten um Frieden für unsere Verstorbenen:
Schenke ihnen einen Platz an deiner Seite.
- Gott des Friedens: Wir bitten dich, erhöhe uns.

Guter Gott,
höre unsere Fürbitten.
Du sagst uns zu, für uns zu sorgen.
Dafür danken wir dir, heute, alle Tage und in Ewigkeit.
Amen.

Oder

Fürbitt-Gebet

Gebet um Frieden im Wechsel: nach Bindestrich alle gemeinsam

dass die welt frieden findet - weltweit
dass die welt gerechtigkeit erfährt - weltweit
dass die menschen ausreichend nahrung haben - weltweit
dass der geist gottes in die herzen findet - weltweit
dass jeder mensch glücklich ist - auch der neben mir
dass jeder mensch hoffnung hat - auch der neben mir
dass jeder mensch frieden hat - auch der neben mir
dass der geist gottes alle erfüllt - auch den neben mir
dass frieden einfindet - durch mich
dass hoffnung ausströmt - durch mich
dass freude verkündet wird - durch mich
dass der geist gottes spürbar wird - durch mich

(KjG Bundesebene)

Hinweis zur Kollekte

Die Kollekte am heutigen Sonntag der Jugend ist für zwei Initiativen im Erzbistum Bamberg bestimmt. Die eine Hälfte der Einnahmen wird an den SkF Bamberg e. V. (Sozialdienst katholischer Frauen) weitergegeben. Dies ist ein Frauenfachverband in der katholischen Kirche, der sich besonders der Krisen- und Notsituationen von Frauen und Kindern annimmt.

Die andere Hälfte des Kollektenerlöses fließt in die Stiftung „Option für die Jugend. Kinder und Jugendliche sind unsere Zukunft“. Mit den Erträgen dieser Stiftung soll die katholische Kinder- und Jugendarbeit im Erzbistum Bamberg auch zukünftig gesichert werden.

Aus den Erträgen dieser Stiftung, die in jedem Jahr anfallen, werden Projekte der Kinder- und Jugendarbeit in unserem Erzbistum gefördert, für die es auf anderem Wege keine Zuschussmöglichkeiten gibt, die aber durch herausragendes ehrenamtliches Engagement gekennzeichnet sind. Herzlichen Dank für die Unterstützung der Kinder- und Jugendarbeit!

Friedensgruß

Gott des Friedens,
dein Reich wird unter uns Wirklichkeit,
wenn wir in deiner Liebe leben und danach handeln.
Dein Licht erstrahlt hell,
wenn wir uns für den Frieden einsetzen,
den uns dein Sohn verheißen hat
Herr Jesus Christus schau nicht auf unsere Fehler, sondern auf den Glauben deiner Kirche
und schenke uns nach deinem Willen Einheit und Frieden.

Gebet nach dem Empfang der Heiligen Kommunion

Wachse, Jesus, wachse in mir.
In meinem Geist, in meinem Herzen,
in meiner Vorstellung, in meinen Sinnen.
Wachse in mir in deiner Milde, in deiner Reinheit,
in deiner Demut, deinem Eifer, deiner Liebe.
Wachse in mir mit deiner Gnade,
deinem Licht und deinem Frieden.
Wachse in mir zur Verherrlichung deines Vaters,
zur größeren Ehre Gottes.

Gebet für eine Wort-Gottes-Feier

Guter Gott,
du ermutigst uns, uns für eine friedliche und gerechte Welt einzusetzen.
Wir sollen uns bemühen, im Herzen friedlich zu sein, denn du hast uns gezeigt,
was Verzeihen bedeutet.
Sei du bei uns und begleite uns. Schenke du uns immer wieder deinen Frieden.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn.
Amen.

Segen

Der Gott des Friedens segne dich,
er lasse dein Leben gelingen,
deine Hoffnung erblühen.

Der Gott des Friedens behüte dich,
er umarme dich in deiner Angst,
er schütze dich in deiner Not,
er erfülle dich mit seiner Liebe.

Der Gott des Friedens führe, begleite und halte dich.
So segne uns der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

(KjG Bundesebene)

Liedvorschläge

Aus dem Gotteslob

GGB 362: Jesus Christ, you are my life
GGB 378: Brot, das die Hoffnung nährt
GGB 430: Von guten Mächten
GGB 437: Meine engen Grenzen
GGB 456: Herr, du bist mein Leben
GGB 805: Eines Tages kam einer
GGB 840: Von allen Seiten umgibst du mich
GGB 843: Da wohnt ein Sehnen tief in uns
GGB 846: Gott, dein guter Segen
GGB 851: Du stellst meine Füße, Herr
GGB 858: Wes Geistes Kind seid ihr
GGB 859: Du bist da, wo Menschen leben

Aus dem Cantate II

003: Meine engen Grenzen
014: Manche Wege tun sich mir auf
016: Erbarmen
017: Misericordias Domini
029: Kyrie, erbarm dich, Herr
032: Ehre sei dir, unserm Gott
050: Halleluja (Str. 9)
069: Wende dich uns zu
103: Vater unser
124: O du Lamm Gottes
130: Nicht Anfang, nicht Ende
151: Ihr sollt ein Segen sein
174: Selig seid ihr
184: Halte deine Träume fest
249: ... neugeboren werden
259: Groß sein lässt meine Seele den Herrn
275: Ich singe für die Mutigen
290: Da berühren sich Himmel und Erde
298: Wie ein Fest nach langer Trauer
302: Unter uns, Gott
304: Gott sei Ehre



Impulse, Geschichten, Gebete und Gedanken

Impuls: Geschichte „Ein Bild vom Frieden“

Der folgende Impuls kann z. B. anstelle der Lesung oder der Predigt im Gottesdienst genutzt werden. Sinnvoll ist es, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Gottesdienst zu beteiligen.

Dafür eignen sich folgende Methoden:

- Gedanken zum Thema „Frieden“ auf Zettel schreiben
- Ein Bild vom Frieden auf Zettel malen
- Die eigenen Gedanken zum Thema „Frieden“ formulieren und auch laut aussprechen

Es war einmal ein König, der schrieb einen Preis im ganzen Land aus: Er lud alle Künstlerinnen und Künstler dazu ein, den Frieden zu malen und das beste Bild sollte eine hohe Belohnung bekommen. Alle Malerinnen und Maler im Land machten sich eifrig an die Arbeit und brachten dem König ihre Bilder. Von allen Bildern, die gemalt wurden, gefielen dem König zwei am besten. Zwischen denen musste er sich nun entscheiden.

Was bedeutet Frieden für Dich? Welche Bilder und Gedanken verbindest Du mit Frieden? Frieden ist für mich wie...

Von allen Bildern, die gemalt wurden, gefielen dem König zwei am besten. Zwischen denen musste er sich nun entscheiden. Das erste war ein perfektes Abbild eines ruhigen Sees. Im See spiegelten sich die malerischen Berge, die den See umrandeten und man konnte jede kleine Wolke im Wasser wiederfinden. Jeder, der das Bild sah, dachte sofort an den Frieden.

Das zweite Bild war ganz anders. Auch hier waren Berge zu sehen, aber diese waren zerklüftet, rau und kahl. Am düsteren grauen Himmel über den Bergen jagten sich wütende Wolkenberge und man konnte den Regen fallen sehen, den Blitz aufzucken und auch fast schon den Donner krachen hören. An einem der Berge stürzte ein tosender Wasserfall in die Tiefe, der Bäume, Geröll und kleine Tiere mit sich riss. Keiner, der dieses Bild sah, verstand, wieso es hier um Frieden gehen sollte.

Doch der König sah hinter dem Wasserfall einen winzigen Busch, der auf der zerklüfteten Felswand wuchs. In diesem kleinen Busch hatte ein Vogel sein Nest gebaut. Dort in dem wütenden Unwetter an diesem unwirtlichen Ort saß der Muttervogel auf seinem Nest - in perfektem Frieden.

Welches Bild gewann den Preis?

Der König wählte das zweite Bild und begründete das so: „Lasst Euch nicht von schönen Bildern in die Irre führen:

Frieden braucht es nicht dort, wo es keine Probleme und keine Kämpfe gibt. Wirklicher Frieden bringt Hoffnung, und heißt vor allem, auch unter schwierigsten Umständen und größten Herausforderungen, ruhig und friedlich im eigenen Herzen zu bleiben.“

(Verfasser unbekannt)

Vaterunser mit Unterbrechungen

Passend zum Tagesevangelium am 17. Sonntag im Jahreskreis im Lesejahr C kann der bekannte Text „Vaterunser mit Unterbrechungen“ genutzt werden:

Vater unser, der du bist im Himmel ...

Ja?

Unterbrich mich nicht! Ich bete.

Aber Du hast mich doch angesprochen!?

Ich dich angesprochen? Äh ... nein, eigentlich nicht. - Das beten wir eben so: Vater unser, der du bist im Himmel.

Da schon wieder! Du rufst mich an, um ein Gespräch zu beginnen, oder? Also, worum geht's?

Geheiligt werde dein Name ...

Meinst Du das ernst?

Was soll ich ernst meinen?

Ob du meinen Namen wirklich heiligen willst. Weißt du, was das bedeutet?

Es bedeutet ... Es bedeutet ... Meine Güte, ich weiß nicht, was es bedeutet! Woher soll ich das wissen?!

Es heißt, dass du mich ehren willst, dass dir mein Name wertvoll ist.

Aha. Hm. Ja, das verstehe ich. - Dein Reich komme, Dein Wille geschehe wie im Himmel also auch auf Erden ...

Tust du etwas dafür?

Dass dein Wille geschieht? Natürlich! Ich gehe regelmäßig zum Gottesdienst, wir zahlen Kirchensteuer und ich spende Geld.

Ich will mehr: dass dein Leben in Ordnung kommt, dass deine Angewohnheiten, mit denen du anderen auf die Nerven gehst, verschwinden, dass du von anderen her und für andere denken lernst; dass allen Menschen geholfen werde und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen, auch dein Chef oder dein Lehrer. Ich will, dass Kranke geheilt, Hungernde gespeist, Trauernde getröstet und Gefangene befreit werden; denn alles, was du diesen Leuten tust, tust du doch für mich.

Warum hältst du das ausgerechnet mir vor?! Was meinst du, wie viele stinkreiche Heuchler in den Kirchen sitzen. Schau die doch an!

Entschuldige! Ich dachte, du betest wirklich darum, dass mein Herrschaftsbereich kommt und mein Wille geschieht.

Das fängt nämlich ganz persönlich bei dem an, der darum bittet.

Erst wenn du dasselbe willst wie ich, kannst du ein Botschafter meines Reiches sein.

Das leuchtet mir ein. Kann ich jetzt mal weiter beten? Unser tägliches Brot gib uns heute ...

Du hast Übergewicht, Mann! Deine Bitte beinhaltet die Verpflichtung, etwas dafür zu tun, dass die Millionen Hungernden dieser Welt ihr tägliches Brot bekommen.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern ...

Und Tom?

Tom? Jetzt fang auch noch von dem an! Du weißt doch, dass er mich öffentlich blamiert hat, dass er mir jedes Mal dermaßen arrogant gegenübertritt, dass ich schon wütend bin, bevor er seine herablassenden Bemerkungen äußert. Und das weiß er auch! Er nimmt mich gar nicht ernst, er tanzt mir auf der Nase herum, dieser Typ hat ...

Ich weiß, ich weiß. - Und dein Gebet?

Ich meinte es nicht so.

Du bist wenigstens ehrlich. Mach dir das eigentlich Spaß, mit so viel Bitterkeit und Abneigung im Bauch herumzulaufen?

Es macht mich ganz krank!

Ich kann dir helfen: Vergib Tom, und ich vergebe dir. Dann ist Arroganz und Hass Toms Sünde und nicht deine. Vielleicht verlierst du ein Stück Image, aber es wird dir Frieden ins Herz bringen.

Hm. - Ich weiß nicht, ob ich mich dazu überwinden kann.

Ich helfe dir dabei.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen ...

Nichts lieber als das! Meide bitte Personen und Situationen, durch die du versuchst wirst.

Wie meinst du das?

Du kennst doch deine schwachen Punkte: Unverbindlichkeit, Aggression, Neid. Gib dem Versucher keine Chance!

Oh. - Ich glaube, dies ist das schwierigste Vaterunser, das ich je gebetet habe. Aber, es hat zum ersten Mal etwas mit meinem alltäglichen Leben zu tun.

Schön! Wir kommen vorwärts. Bete ruhig zu Ende.

Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Weißt Du, was ich herrlich finde? Wenn Menschen, wie du anfangen, mich ernst zu nehmen, echt zu beten, mir nachfolgen und dann das tun, was mein Wille ist. Wenn sie merken, dass Ihr Wirken für das Kommen meines Reiches sie letztlich selbst glücklich macht!



Phantasiereise in eine Oase des Friedens

Hinter dir liegt ein ereignisreicher Tag. Manchmal ging es vielleicht drunter und drüber. Auch Probleme und Konflikte waren da - ausgesprochen oder unausgesprochen (...). Vielleicht hast du dich gestritten, jemanden weh getan. Vielleicht bist du enttäuscht worden oder hast selbst andere enttäuscht. Jetzt, wo du zur Ruhe kommst, sehnst du dich nach Frieden. Darum begibst du dich auf eine lange Reise.

Du gehst über asphaltierte Straßen und auch durch Wälder, vorbei an großen Städten und kleinen Dörfern. Du überquerst die Grenze zwischen Ländern und begegnest fremden Kulturen.

In der Ferne siehst du einen Berg, der sich über den Horizont erhebt. Ganz oben auf den Hügeln erkennst du ein kleines Dorf, zu dem alle Straßen und alle Wege führen. Du bist neugierig und deine Schritte werden schneller. Du hast das Ziel vor Augen und vergisst immer mehr, was um dich herum geschieht.

Das Ortsschild, an dem du vorbeikommst, ist in mehreren Sprachen geschrieben. Im Dorf selbst siehst und Menschen mit unterschiedlicher Hautfarbe und unterschiedlicher Kleidung. Sie sprechen Sprachen, die du nicht kennst. Jede und jeder begrüßt dich mit einem Lächeln in seiner und ihrer Sprache. Du hörst: SCHALOM (...) SALAM (...) FRIEDE (...) PEACE (...) PAIX (...)

Du stellst dir die Menschen vor, wie sie dich als Fremden freundlich empfangen und aufnehmen.

Sie laden dich ein in ihre Häuser. Die Menschen im Dorf haben Zeit - viel Zeit. Sie leben ohne Hetze und ohne Streit. Sie leben ohne Neid und ohne Eifersucht. Zwischen ihren Häusern gibt es keine Mauern. Nachbarn teilen den gleichen Garten. Die Gärten sind ein Teil der weiten Landschaft. Hier fühlst du dich wohl. Du ruhst dich aus in dieser Oase des Friedens und du schaust ins weite Land.

Als fremder Gast wirst du wie ein Freund empfangen. Sie nehmen dich mit auf einen Rundgang durch ihr Dorf. Ihr geht zu einer Schule. Du siehst, wie die Kinder auf dem Schulhof miteinander spielen - keiner wird ausgeschlossen. Jedes Kind lernt die Sprache und Bräuche der anderen Kinder kennen. Stell dir eine Schule vor, in der alle einander achten und niemand das Wort „Ausländer“ kennt.

Ihr kommt zu einem einfachen Haus, in dem niemand zu wohnen schient. Und doch sind da viele Menschen versammelt. Du öffnest die Tür und betrittst den großen Raum. Es ist ein Ort des Schweigens. Hier beten und meditieren Menschen verschiedener Religionen nebeneinander. Du setzt dich auf den Boden und nimmst die friedliche Stille dieses Ortes in dich auf.

Vor dem Haus verabschiedest du dich von den Bewohnern des Dorfes. Noch einmal heißt es SHALOM, SALAM, FRIEDE. Ganz beeindruckt von den Gesprächen und den Erlebnissen verlässt du das Dorf. Langsam gehst du den gleichen Weg zurück, auf dem Du gekommen bist. Durch verschiedene Länder, über Straßen und Felder.

Am Ende deiner Reise bist du wieder hier, in diesem Raum angelangt. Halte deine Augen noch einen Augenblick geschlossen und nimm einige Bilder deiner Vorstellung in dein jetziges Leben hinein: Menschen gehen aufeinander zu, sie lernen einander zu verzeihen, die Starken richten die Schwachen auf, die Ängstlichen werden ermutigt, alle haben Geduld miteinander. Gottes neue Welt ist in deiner Phantasie aufgeleuchtet. Eine friedliche Welt. Sie soll jetzt lange in dir nachwirken.

(Verfasser unbekannt)



„Where is the love“ von Black Eyed Peas

„Wo ist die Liebe?“ - Diese zentrale Frage ist eine, die 2003, als der Song veröffentlicht wurde, auf vielen verschiedenen Ebenen relevant war, von der ganz persönlich zwischenmenschlichen bis hin zur global politischen. Die Strophen behandeln Themen wie Rassismus und Hass, Egoismus und Gier, Krieg und die Wahrheit dahinter, der Refrain stellt darauf immer wieder die Frage „Kannst Du leben, was du predigst und würdest die andere Wange hinhalten?“ und fordert damit besonders alle Christinnen und Christen auf, selbst das Richtige zu tun, anstatt darauf zu warten, dass Andere es tun. Gleichzeitig erinnert uns die Zeile „Vater, hilf uns, gib uns Unterstützung von oben!“, dass wir uns dabei immer auf Gott verlassen können

Diese Inhalte haben seit 2003 kein bisschen an Relevanz verloren, im Gegenteil haben sie im Jahr 2022 vielleicht sogar noch an Bedeutung gewonnen. Wieder - oder eher immer noch - steht die Welt vor den gleichen scheinbar ausweglosen Situationen und immer noch kann uns dieser Song daran erinnern, dass die Liebe bei all diesen Problemen helfen kann. Liebe für dich selbst, Liebe für die Anderen und Liebe zu Gott - Dass wir uns bewusstmachen, dass unsere Welt mit mehr davon ein besserer Ort wäre, ist das, was die Black Eyed Peas mit ihrem Song erreichen wollen. Vor allem wollen sie a cid:B5E5BC76-6FD1-46C6-959D-25A828841D89 ber auch klarmachen, dass diese Liebe jetzt und heute bei uns selbst beginnen muss, denn „We only got one world“ - „Wir haben nur eine Welt.“



„We are the world“ von Michael Jackson

„Wir sind die Welt!“

Der Gedanke, dass die Welt nur bestehen kann, wenn man überall zusammenhält, ist zentral in diesem Lied. Die Band USA for Africa wurde 1985 gegründet, um Geld für die Opfer der Hungersnot in Äthiopien zu sammeln. Geschrieben wurde das Lied von Michael Jackson und Lionel Richie. Außerdem brachte man viele weitere Künstlerinnen und Künstler für Konzerte zusammen, dass man so viel Geld wie möglich einspielt.

Auch heute in Kriegszeiten in Europa ist dieser Text sehr aktuell. Menschen sterben im Krieg, Menschen fliehen aus ihrer Heimat und Menschen erleben Ausnahmesituationen. Andere Menschen stehen daneben und schauen zu, sie warten, dass sich etwas ändern wird. Dabei muss uns bewusst sein, dass man nur gemeinsam etwas verändern kann. Jede und jeder kann mit kleinen Schritten dazu beitragen, dass der Tag besser wird: Wir sind die Welt, wir sind die Kinder Gottes, wird sind es, die das Leben und die Welt ein bisschen besser machen können.

Spielideen & Gruppenstunden

Die Spielideen können einzeln durchgeführt werden oder durch Impulse und Gebete zu einer Gruppenstunde kombiniert werden.

Spinnennetz (Kennenlernspiel)

Bei diesem Spiel handelt es sich ursprünglich um ein Kennenlernspiel. Da es ohne viele Materialien gespielt werden kann und einfach durchzuführen ist, entwickelt es aufgrund der Abwechslung, dass niemals zwei gleiche Netze entstehen, „Suchtpotential“.

Material: ein Wollknäuel

Ziel ist es, mit dem Wollknäuel ein Spinnennetz zu weben und anschließend wieder aufzulösen. Dabei sollen die Namen der Personen gelernt und gemerkt werden.

Durchführung:

- Alle Kinder sitzen oder stehen im (Stuhl-)kreis.
- Der erste Spieler hat das Wollknäuel in der Hand, nennt seinen Namen und wirft die Wolle zu einem beliebigen Mitspieler bzw. Mitspielerin, hält dabei aber den Anfang der Wolle fest.
- Jede Teilnehmerin bzw. jeder Teilnehmer nennt den eigenen Namen, hält dieses Wollstück fest, so dass es irgendwann ein Spinnennetz ergibt.
- Waren alle Spieler an der Reihe, löst man das Netz rückwärts wieder auf. Gut ist es, die nächste Spielerin bzw. den nächsten Spieler anzusprechen.

Brücken bauen (Kooperationsspiel)

Bei diesem Spiel handelt es sich um eine Kooperationsübung unter erschwelter Möglichkeit, miteinander zu kommunizieren.

Dauer: ca. 30 Minuten

Material: Papier, Klebstoff, Pappe, eine leere Tasse, Stifte

Ziel ist es, eine gemeinsame Brücke gebaut zu haben, die eine leere Tasse tragen kann.

Durchführung:

- Es werden zwei Gruppen gebildet. Diese verteilen sich auf zwei Räume.
- Die Kommunikation ist nur über Briefkontakt möglich.
- In einem anderen Raum soll gemeinsam eine Brücke aus Pappe gebaut werden, die eine leere Tasse tragen kann.
- Per Botin oder Boten dürfen die Gruppen in der Planungsphase miteinander kommunizieren und sich über den Planungsstand austauschen.
- Nach der Planungsphase kommen beide Gruppen zurück in denselben Raum und jede Gruppe beginnt lautlos von ihrer Seite mit dem Brückenbau.

Chaosspiel (Wissensspiel im Team)

Zwei oder mehrere Teams spielen gegeneinander: Kärtchen suchen und finden, Fragen beantworten oder Aufgaben bewältigen, würfeln, auf dem Spielplan vorrücken und nächstes Kärtchen suchen.

Dauer: ca. 60 Minuten

Material: Kärtchen, Spielplan, Fragen-/Aufgabenbogen, Würfel und Spielfiguren (pro Gruppe eine)
Ziel ist es, als erste Gruppe im Ziel auf dem Spielplan anzukommen. Dazu müssen verschiedene Fragen richtig beantwortet werden.

Vorbereitung:

- Spielplan mit 40 Zahlenfeldern (Start bei 1 und Ziel bei 40)
- 40 Karten (eine Seite mit Zahl und die andere Seite mit einem Begriff beschriften, zum Beispiel: Vorderseite „14“ Rückseite „Baum“)
- Fragen- und Aufgabenbogen erstellen, passendes Material besorgen
- Karten verstecken

Durchführung:

Die Gruppen würfeln und rücken mit ihren Spielfiguren auf das gewürfelte Feld.

Beispiel: Gruppe 1 würfelt eine 3, rückt vor auf Feld 3, Gruppe 2 würfelt eine 5, rückt vor auf Feld 5.

Jetzt darf mit der Suche nach den Zahlen-/Begriffskarten begonnen werden.

Gruppe 1 sucht nach dem Kärtchen „3“ und Gruppe 2 sucht nach dem Kärtchen „5“.

Sobald die Karte gefunden ist, wird diese umgedreht und sich der Begriff, der auf der Rückseite steht gemerkt. Eine oder einer aus Gruppe 1 findet das Kärtchen mit der Zahl 3, dreht es um und liest auf der Rückseite den Begriff „Violine“ und merkt sich das Wort.

Zurück bei der Gruppenleitung (am Spielplan) dient der Begriff als Passwort. „Auf der Karte 3 stand das Wort Violine“. (Die Teilnehmenden sollten beim Verkünden leise bleiben, nicht, dass das gegnerische Team die passende Lösung hört und im Falle, dass sie später die gleiche Zahl suchen müssen, die Lösung bereits kennen.)

Bei richtiger Antwort (Zur Zahlenkarte „3“ muss natürlich auch der Begriff „Violine“ passen.) wird nun die passende Frage/Aufgabe gestellt.

Nach richtiger Beantwortung/Ausführung darf die Gruppe weiterwürfeln und es geht wieder los mit der Suche nach der nächsten Zahlen-/Begriffskarte.

Riese und Zwerg (Spiel mit Bezug zum Thema Frieden)

Bei diesem Spiel geht darum, auf sich gegenseitig Acht zu geben und darum, sich gegenseitig zu beschützen.

Material: Softbälle

Ziel des Spieles ist für den Riesen, den Zwerg zu beschützen.

Durchführung:

- Die Teilnehmenden bilden einen großen Kreis.
- Im Kreis stehen zwei Teilnehmende, nämlich der „Riese“ und der „Zwerg“.
- Die Aufgabe des Riesen ist es, den Zwerg zu schützen.
- Die Aufgabe der Teilnehmenden, die den Kreis bilden, ist es, den Zwerg zu treffen. Dazu geht im Kreis ein Softball um. Dieser darf hin und her gepasst werden. Der Riese muss sich also zwischen den Zwerg und den Softball bringen, der Zwerg muss sich hinter dem Riesen verstecken.
- Schafft es einer der Teilnehmenden aus dem Außenkreis den Zwerg zu treffen, reiht sich der Zwerg wieder zurück in den Kreis ein. Der Riese wird zum neuen Zwerg und derjenige, der den Zwerg getroffen hat, wird zum neuen Riesen.
- Bewusstwerden soll den Teilnehmenden, dass der Zwerg allein im Kreis allen Angriffen schutzlos ausgeliefert ist, während durch den Riesen einige Angriffe abgewehrt werden können.

Hand-Reflexion

Die Methode der Hand-Reflexion eignet sich für Jugendliche ab 12 Jahren. Reihum soll jeder Mitspieler mit Hilfe seiner Hand die Gruppenstunde kurz reflektieren.

Daumen:

Was war super? Was hat mir gut gefallen? Was hat gut geklappt?

Zeigefinger:

Worauf will ich hinweisen? Was kann beim nächsten Mal verbessert werden?

Mittelfinger:

Was lief weniger gut? Was hat mich genervt?

Ringfinger:

Was ist mir nahegegangen? Welche Gefühle bestimmten mich während der Gruppenstunde / Aktion?

Was wühlt mich immer noch auf?

Kleiner Finger:

Was kam zu kurz? Wovon wäre mehr besser gewesen? Was hätte ich gerne noch gelernt / mitgenommen / erlebt?

Reflexion mit der Daumenprobe

Die Bewertung findet bei der Daumenprobe mithilfe von Handzeichen statt. Deshalb eignet sich diese Methode bereits für Kinder ab dem Grundschulalter.

Bei der Daumenprobe handelt es sich um eine sogenannte Blitzmethode, bei der die einzelnen Teilnehmenden lediglich ein kurzes, schnelles Feedback abgeben sollen. Diese Methode hat den Vorteil, dass Sie sich einen kurzen Überblick darüber verschaffen können, wie etwas angekommen ist, ohne viel Zeit zu investieren.

Durchführung:

- Alle Teilnehmer sitzen in einem Kreis.
- Nun dürfen die Teilnehmenden der Reihe nach oder gleichzeitig eine individuelle Bewertung zur vorangegangenen Aktivität oder zum durchgeführten Spiel abgeben.
- Daumen hoch bedeutet gut, Daumen zur Seite bedeutet geht so und Daumen nach unten heißt schlecht.



Gestaltungsideen für Gruppenstunden

Basteln von Friedenstauben

Mit den Kindern und Jugendlichen können Friedenstauben ausgeschnitten und gebastelt werden. Jede und jeder kann die ausgeschnittene Taube mit den eigenen Gedanken zum Thema Frieden gestalten. Die Tauben können in der Kirche für den Gottesdienst aufgehängt werden.

Malen / Zeichnen von der eigenen Vision des Friedens

Bevor man die Geschichte des Königs zum Frieden liest, können die Kinder und Jugendlichen selbst ihr Vision oder ihr Bild vom Frieden malen / zeichnen / kleben / gestalten. Über die Bilder kann gesprochen werden. Die Bilder können anonym ausgestellt werden

Gestalten einer Collage zum Thema Frieden

Gemeinsam können die Kinder und Jugendlichen eine Collage oder eine Pinnwand zum Thema Frieden gestalten. Dazu können neben eigenen Zeichnungen oder Worten auch Bilder, Artikel und Texte aus Zeitungen oder dem Internet verwendet werden. Es sollte sich ein gemeinsames Bild für den Frieden ergeben. Die Collage bzw. die Pinnwand kann im Vorraum der Kirche aufgestellt werden.

Möglicher Ablauf einer Gruppenstunde zum Thema „Frieden“

Der Aufbau und die Durchführung einer Gruppenstunde bzw. einer thematischen Einheit zu „Frieden“ ist stark von Alter der Teilnehmenden und der Gruppengröße abhängig. Der folgende Ablauf ist für Kinder und Jugendliche ab 12 Jahren geeignet. Für Jüngere sind die Inhalte entsprechend anzupassen. Für ältere Jugendliche eignet sich ggf. eine andere Methodik als das Spiel besser.

Möglicher Ablauf

- Begrüßung
- Kennenlernspiel (z. B. Spinnennetz)
- Einführung in das Thema „Frieden“ mit Blick auf Zusammenhalt und gegenseitiger Unterstützung
- z. B. durch einen Popsong
- Spiel zur Verdeutlichung der Thematik (z. B. Riese und Zwerg)
- Gestaltungselement (z. B. Friedenstauben, Friedens-Pinnwand)
- Geschichte vom Frieden
- Gemeinsames Gebet
- Reflexion (z. B. Hand-Methode oder Daumenmethode)
- Verabschiedung

Die Stiftung „Option für die Jugend“

... wurde am 23. Juni 2007 während der Feierlichkeiten zum 60-jährigen Jubiläum des BDKJ-Diözesanverbandes Bamberg gegründet.

Zum 01.01.2013 erfolgte die Fusion mit der von Apostolischen Protonotar Alois Albrecht gegründeten Stiftung „Kinder und Jugendliche sind unsere Zukunft“. Mit den Erträgen der Stiftung versuchen wir langfristig, eine zusätzliche Möglichkeit zur Finanzierung und Förderung der katholischen Jugendarbeit im Erzbistum Bamberg zu erschließen. Dazu brauchen wir Ihre Hilfe.

Es lohnt sich,

die Stiftung „Option für die Jugend. Kinder und Jugendliche sind unsere Zukunft“ zu unterstützen ...

- ... weil Kinder und Jugendliche die Zukunft von Kirche und Gesellschaft sind.
- ... weil Kinder und Jugendliche christliche Werte als Unterstützung und Orientierungshilfe für ihr Leben brauchen.
- ... weil kirchliche Jugendarbeit das Engagement und die christliche Orientierung von Kindern und Jugendlichen fördert.
- ... weil Kinder und Jugendliche Freiräume brauchen, um neue Ideen und Träume zu verwirklichen.
- ... weil die Erfahrungen und Erlebnisse aus der kirchlichen Jugendarbeit für viele prägend und wegweisend waren und sind.
- ... weil die Stiftung eine Brücke zwischen den Generationen schlägt.
- ... weil die Stiftung zielgerichtet, nachhaltig und eigenständig finanzielle Mittel für die kirchliche Jugendarbeit zur Verfügung stellt.

In jedem Jahr unterstützt auch das Erzbistum Bamberg die Stiftung „Option für Jugend. Kinder und Jugendliche sind unsere Zukunft“, indem die Hälfte der gesamten Einnahmen durch die Kollekte am Sonntag der Jugend in das Grundkapital der Stiftung einfließt. Herzlichen Dank allen Spenderinnen und Spendern.

Die Stiftung Option für die Jugend fördert Projekte der kirchlichen Jugendarbeit im Erzbistum Bamberg, deren Umsetzung ohne zusätzliche Unterstützung gefährdet wäre.

Über die Förderung entscheidet der Stiftungsvorstand. Aktuelle Projekte:

2020

- 72-Stunden-Aktion (22.05. - 26.05.2019)
Kolpingjugend Lauf
- Logo-Wettbewerb (März - Dezember 2019)
BDKJ-Regionalverband Neustadt/A.
- Jugend im Mittelpunkt 2024 (2020-2024)
BDKJ-Diözesanverband Bamberg

2021

- Projekt Willensstark
BDKJ Diözesanverband Bamberg
- Einrichtung Spiel- und Betätigungswiese
DPSG Stamm Maximilian Kolbe Nürnberg

Alle geförderten Projekte:

www.bdkj-bamberg.de/stiftung-option-fuer-jugend/gefoerderte-projekte/

Liebe Schwestern und Brüder,

aus der katholischen Jugendarbeit erwachsen erfahrungsgemäß Frauen und Männer, die bereit sind, auf allen kirchlichen und gesellschaftlichen Ebenen Verantwortung zu übernehmen. Jugendarbeit ist deshalb eine Investition in die Zukunft von Kirche und Gesellschaft. Jugendarbeit soll weiterhin ein Schwerpunkt der Pastoral im Erzbistum Bamberg bleiben.

Stiftungen haben in der katholischen Kirche eine sehr lange und segensreiche Tradition. Sie sind auf die Zukunft gerichtet. Erträge werden dauerhaft im Sinne der Stifterin/ des Stifters verwendet. Die Stiftung Option für die Jugend ist ganz besonders auf die Zukunft ausgerichtet, denn sie will die Generation fördern, für die die Zukunft steht.



Katholische Jugendarbeit ermöglicht Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen aktiv an der Gestaltung einer zukunftsfähigen Gesellschaft und Kirche mitwirken. Ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung, Motivation zu ehrenamtlichen Engagement als Fundament sozialen Zusammenlebens und Erziehung zu mündigen Mitgliedern in Kirche und Gesellschaft sind die drei Säulen der katholischen Jugendarbeit.

Mit der Stiftung „Option für die Jugend“ soll langfristig eine zusätzliche Finanzierungsmöglichkeit für katholische Jugendarbeit im Erzbistum Bamberg erschlossen werden. Bitte helfen Sie dabei mit und stärken Sie die Stiftung „Option für die Jugend“ durch eine Zustiftung. **Dafür danke ich mit herzlichen Segenswünschen.**

+ Ludwig Schick
Erzbischof von Bamberg



Zustiftung

Bankverbindung

IBAN DE31 7509 0300 0009 0469 50
BIC GENODEF1M05
Zweck Option Jugend/Zustiftung

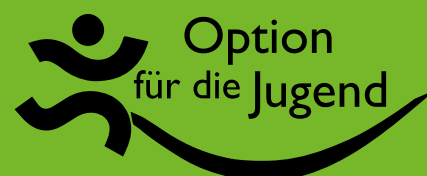
Kontakt

Stiftungskuratorium
Option für die Jugend
Kleberstraße 28
96047 Bamberg
Tel. 0951.8688-22
stiftung@bdkj-bamberg.de
www.option-jugend.de

Kinder und Jugendliche sind unsere Zukunft

Informationen

www.option-jugend.de



Katholische Kinder- und Jugendverbände schaffen Räume für Spiritualität und Glauben und verkünden das Evangelium!



Kinder- und Jugendverbandsarbeit schafft Demokrat*innen!



Kinder- und Jugendverbandsarbeit wächst in Relation zur Kirche!



Ohne Jugend keine Kirche!



Engagierte Kinder werden engagierte Erwachsene!



Unsere Arbeit erreicht und fördert Kinder und Jugendliche in der Breite!



Kinder- und Jugendverbandsarbeit prägt Persönlichkeiten und schafft verantwortungsbewusste Menschen!



Kinder- und Jugendverbandsarbeit arbeitet am gesamtkirchlichen Auftrag mit!



www.bdkj-bamberg.de/evangelium-verkuenden/

Evangelium verkünden

Katholische Jugendverbände im Erzbistum Bamberg gestalten den gesamtkirchlichen Auftrag mit

